Schwäbischer Wald Leintal

Spieler müssen Geschick beweisen

Brettlesturnier

Der TTC Leinzell trägt seit vielen Jahren nach Abschluss der Saison sein traditionelles „Brettlesturnier" aus.

Leinzell. Das Turnier hat deshalb seinen Namen, da nur mit „Spatzabrettla" gespielt wird. Da alle Teilnehmer mit dem gleichen Schläger spielen, haben somit alle die gleichen Chancen. Ungefährdet holte sich das Doppel Eugen Dolderer und Florian Stephan den Sieg. Platz zwei ging an die Doppelpaarung Thomas Graf und Pascal Ihrig, gefolgt von Alexander Pfister und Markus Maier. Im anschließenden Einzelwettbewerb entwickelte sich dann ein Wettkampf auf hohem Niveau. Bereits nach den ersten Spielen zeichnete sich ab, dass Eugen Dolderer, Rudi Kienle und Ralph Leischner mit dem Brettlesmaterial am besten zurechtkamen. Letztendlich setzte sich Ralph Leischner mit 9:0 Punkten durch. Der zweite Platz ging an Eugen Dolderer mit 8:1 Punkten vor Rudi Kienle mit 6.3 Punkten.

Die Sieger des Brettlesturniers: Rudi Kienle, Ralph Leischner und Eugen Doldener. (Foto: privat)

KURZ UND BÜNDIG

Sommerpause Horner Hütte
Die Sommerpause der Horner Hütte beginnt. In der Zeit von Freitag, 19. Juni, bis einschließlich 6. September bleibt die Hütte geschlossen.

Konzert mit Elke Gelhardt
In der Reihe „Musik bei Kerzenschein" lädt die Evangelische Kirchengemeinde Ruppertshofen am Sonntag, 21. Juni, um 19.30 Uhr zu einem weiteren Konzert in die Nikolauskapelle nach Ruppertshofen ein. Zu hören sein wird die Sängerin Elke Gelhardt aus Aalen, die von ihrem Mann begleitet wird. Die Sängerin und Songwriterin ist seit 2005 mit Konzerten unterwegs. Der Eintritt ist frei. Um eine Spende zur Deckung der Unkosten wird gebeten.

„Ich bin dann mal unterwegs"
Nachdem die letzten vier Jahre gut angenommen wurden, haben die Evangelischen Kirchengemeinden im Schwäbischen Wald in die fünfte Runde gestartet und wollen neue Wege mit Quellorten und Flussläufen kombinieren. Bei der dritten Wanderung in diesem Jahr geht die Wanderung am Sonntag, 21. Juni, ab 14 Uhr entlang der Rot. Die reine Gehzeit beträgt ca. eine Stunde. Start ist am Parkplatz bei der Ulrichsmühle in Ruppertshofen-Hönig. Die gesamte Wanderstrecke verläuft auf befestigten Wegen . Zielpunkt ist am Parkplatz der Gaststätte Rehnenmühle. Nach einem Vesper besteht um 16 Uhr die Möglichkeit, in Fahrgemeinschaften zurückzufahren.

Sonnwendfeier in Frickenhofen
Die Sonnwendfeier der FFW Frickenhofen findet am Samstag, 20. Juni, ab 18 Uhr beim Wanderparkplatz „Hohe Tannen" statt. Es gibt einen Fackellauf von der Hohen Tanne zur Entzündung des Sonnwendfeuers.

Konzentriert bei der Sache: Dirigiert von Benedikt Sachenmaier probt das Jugendblasorchester der Cäcilia Iggingen fürs Rock-Open-Air. (Foto: jan)

Blasmusik – modern und rockig

Benedikt Sachsenmaier und das Jugendblasorchester Cäcilia Iggingen treffen letzte Vorbereitungen

Es ist warm. Schwül warm. Temperaturen, die eigentlich Bilder vom Freibad im Kopf anregen. Doch es geht an diesem Samstagmittag in der Igginger Gemeindehalle um anderes: Noten beschäftigen den Geist. Der Dirigentenstab, den Benedikt Sachsenmaier schwingt, fesselt. Das Jugendblasorchester übt aufs Rock-Openair.

ANJA JANTSCHIK

Iggingen. Lediglich die „99 Luftballons" von Nena bringen ein imaginäres Lüftchen in die aufgeheizte Atmosphäre auf der Bühne. Nein, für die diese Hitze sorgt kein Ärger, es sind die sommerlichen Temperaturen, die den rund 20 Jungs und Mädchen im Alter zwischen zwölf und 18 Jahren zu schaffen machen müssen. Doch sie scheinen die äußeren Bedingungen zu ignorieren. Konzentriert tauchen sie – statt ins Freibadwasser – mit ihren Instrumenten in die Klangwelt ein. Üben wie die Weltmeister, sind fixiert auf den Dirigentenstab und die Noten. Das Jugendblasorchester ist eine hörbar harmonische Einheit.

Gemeinsames Ziel ist das Rock-Openair am 4. Juli. Dann wollen die Jugendlichen mit der Band „Mut:Willig" auf großer XXL-Bühne musizieren und ihr begeistern. Ein ganz neues Projekt, das alle Jugendlichen stolz macht. „Als ich mit diesem Vorschlag kam, waren alle sofort begeistert", erinnert sich der 23-jährige Dirigent, der auf Realschul-Lehramt studiert.

Erfahrungen mit der Nachwuchsarbeit hat Benedikt Sachsenmaier längst. Betreut er doch seit langer Zeit das KJG-Jugendzeltlager. Beim Cäcilia-Jugendorchester ist er angetreten, um alle auf eine Linie zu bringen. „Diese Herausforderung nehm' ich gern an."

Vor Jahren gab es schon mal ein ähnliches Projekt. Da traten die Aktiven des Musikvereins zusammen mit „Amplified" auf. Ein großer Erfolg. „Ich finde, auch die Jugend braucht eine solche Plattform. Ihr Leistung muss in den Vordergrund gestellt werden", argumentiert Benedikt Sachsenmaier.

Klavier und Horn sind die Instrumente, die der Dirigent beherrscht. Dabei schätzt er alle Musikrichtungen. Besonders die 80er Jahre haben es ihm angetan. Auch die Klassik ist ihm nicht fremd. Kein Wunder, gehörte er doch vier Jahre der Jungen Philharmonie Ostwürttemberg an – als Hornist.

Er hat Musik im Blut – auch genetisch bedingt. Seine Mutter Michaela ist Klarinettistin und hielt den Sohnemann früh an, Instrumente zu lernen. „Musik gehört für mich zum Alltag", beschreibt er.

Sport auch. Als Fußballer spielt er für den VfL Iggingen. „Daher sind meine freien Abende eher gezählt", lächelt Sachsenmaier. Bislang funktioniert's prächtig – auch, weil er bei der Cäcilia Unterstützung hat von Julia Bihlmaier, die ebenfalls als Dirigentin arbeitet. „Wir sind ein gutes Team."

Und, dass die Jugenlichen sich für das Konzert mit „Mut:Willig" von ihm begeistern ließen, findet er riesig: „Die hängen sich voll rein, auch zuhause wird hörbar oft geübt. Einfach klasse." Man darf gespannt sein.

Das große Rock-Openair auf dem Marktplatz ist am Samstag, 4. Juli.

Neues Bauland für junge Familien

Gemeinderat Täferrot beschließt Erschließung des zweiten Bauabschnitts in der „Sommerhalde"

Auf die große Nachfrage nach Bauplätzen in Täferrot reagieren Bürgermeister Daniel Vogt und die Gemeinderäte: Die Erschließung in der „Sommerhalde" wird fortgeführt. Außerdem ging's am Mittwoch um einen Namen für den Kindergarten und ein neues Buswartehäuschen.

ANJA JANTSCHIK

Täferrot. Junge Familien möchten in Täferrot ansiedeln. Allerdings gibt es aktuell nur noch einen Bauplatz. Daher beschlossen die Gemeinderäte um Bürgermeister Daniel Vogt am Mittwoch, den zweiten Bauabschnitt „Sommerhalde", der bislang nur auf dem Papier besteht, in die Realität umzusetzen. Ingenieur Uwe Straub vom gleichnamigen Büro aus Donzdorf erläuterte die weitere Erschließung.

Insgesamt neun Bauplätze sollen bereitgestellt werden. Der Bebauungsplan besitzt bereits Rechtskraft, manche Vorarbeiten in Sachen Erschließung wurden bereits im ersten Bauabschnitt miterledigt, dazu gehören etwa zwei weitere Hausanschlüsse. Was gut ist, denn es gibt bereits zwei verbindliche Kaufinteressenten, wie Bürgermeister Vogt das Gremium unterrichtete: „Der Notartermin steht bevor." Erfreulich sei zudem, dass zwei weitere Plätze von Interessenten bereits reserviert worden seien. Straub empfahl dem Gremium, die Ausschreibung für die Erschließung zum Jahresende vorzunehmen. Grund: Aktuell seien die Tiefbaupreise im Höhenflug. Durch dieses Abwarten erhofft sich der Spezialist aus Donzdorf günstigere Ergebnisse. Das Gremium sah dies ebenso.

Der nächste Schritt besteht darin, eine Erschließungsplanung inklusive einer Kostenberechnung zu fertigen. Daraufhin folgt nach Abstimmung mit den Gemeinderäten die Bauausführungsplanung.

Aufwendige Abstimmung für die „Rottalwichtel"

Nachdem ein Bürger sich über die Art der Entwässerung auf der neu sanierten Straße zur Rehnenmühle äußerte, die aus seiner Sicht teilweise sinnlos sei, sagte Vogt zu, dies prüfen zu lassen.

Ansonsten waren die anwesenden Bürger im Sitzungssaal bei der Bürgerfragestunde wunschlos glücklich, verfolgten jedoch äußerst interessiert das Auswahlverfahren für die Namensgebung für den Kindergarten, bei der sich die Gemeinderäte zwischen 19 eingebrachten Vorschlägen aus der Bürgerschaft entscheiden mussten. „Das ist Demokratie", kommentierte Kämmerer Andreas Steidle die mehrfachen, schriftlichen Wahldurchgänge, bis schließlich eine direkte Abstimmung per Handzeichen den Namen festlegte: Künftig heißt der neue Kindergarten „Rottalwichtel". Unterhalb des Kindergartens wird ehrenamtlich ein Buswartehäuschen angelegt. Noch in diesem Jahr wollen Gemeinderat Hermann Lindauer, Alt-Bürgermeister Jochen Renner, Rolf Müller und Kurt Wohlfahrt dieses mit ehrenamtlichem Engagement bauen. Die Materialkosten, maximal 1500 Euro, übernimmt die Gemeinde.

Klaus Haas kommt für Alexander Haas

Wechsel im Gremium des Schechinger Gemeinderats – Information zu interkommunalem Projekt für Breitbandausbau

Personalwechsel im Schechinger Gemeinderat: Am Mittwochabend nahm Alexander Haas seinen Hut, Namensvetter Klaus Haas stieg in den Ring. Hintergrund ist, dass Alexander Haas seinen Hauptwohnsitz in Schechingen aufgegeben hat und darum nach der Kommunalordnung auch auf den Sitz im Gemeinderat verzichten muss.

WERNER SCHMIDT

Schechingen. Bürgermeister Werner Jekel überreichte dem aus dem Ortsteil Leinweiler stammenden Klaus Haas die Ernennungsurkunde. Der scheidende Alexander Haas, beide sind nicht miteinander verwandt, war aus terminlichen Gründen nicht anwesend. Werner Jekel versprach, die Verabschiedung in anderer Form nachzuholen. Alexander Haas war im Mai vergangenen Jahres bei den Kommunalwahlen in den Gemeinderat gewählt worden, war dann aber nach Ellwangen verzogen und musste daher sein Amt als Kommunalpolitiker in Schechingen abgeben. Er hat laut Jekel schon am 14. März dieses Jahres auf sein Amt verzichtet. Klaus Haas war der stimmenmäßig nächste Kandidat der „Freien Bürgervereinigung". Er ist kein Neuling als Gemeinderat. Klaus Haas hatte in Schechingen dieses Amt bereits in der Legislaturperiode 2004 bis 2009 und in den Jahren 2012 bis 2014 inne.

Gleichzeitig verkündete Jekel, dass die Gemeinde gemeinsam mit Abtsgmünd und Aalen ein interkommunales Projekt plane, um den Breitbandausbau sowohl für Schechingen-Leinweiler als auch für den Abtsgmünder Ortsteil Laubach und dem zu Aalen gehörenden Reichenbach voranzutreiben. Man wolle gemeinsam den Förderantrag stellen: „Ich sehe da eine große Chance, für Leinweiler Verbesserungen zu erreichen", sagte Jekel und stieß beim Gemeinderat auf große Zustimmung. Das Projekt zusammen anzugehen, sei ein „guter Weg, um höhere Förderquoten zu erreichen". Zuvor müsse die „Markterkundung erfolgen", informierte Jekel. Auf die Frage, wann mit Ergebnissen zu rechnen sei, sagte er: „Wenn die Zuschüsse fließen, könnte es schon im nächsten Jahr verwirklicht werden." Man arbeite zusammen mit den Stadtwerken Aalen, die in diesem Bereich über große Erfahrung verfügten.

Werner Jekel (r.) begrüßt Klaus Haas als Nachrücker für Alexander Haas im Gemeinderat. (Foto: staufer.press)